

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1952

202 (30.8.1952) Der Sonntag

Der Sonntag

Farbe - unvergleichliches Geschmeide . . .

Sie war zu allen Zeiten heilig

Goethe hat die Farbe einmal „die Musik der Augen“ genannt. Mit unaussprechlichen Letzern offenbart uns der durchsichtige, schillernde Schleier der Regenbogen die Gesetze der Farben. „Diese zugleich begrenzte und doch so grenzenlose Farbkale, die wir in ihm wahrnehmen, ist eine vollkommene Schöpfung der Natur; man kann nichts wegnehmen und nichts hinzufügen, aber ihre einzelnen Farbnancen kann man zu immer neuen Zusammenstellungen ordnen“, schreibt Maggy Rouff in dem reizenden Buch „Philosophie der Eleganz“, das mit zarten Tuschnzeichnungen von Conrad Westphal versehen, im Prestel Verlag, München, erschien.

„Diese Stufenleiter der Farben“ fährt Maggy Rouff fort, „lebt im Grunde des Meeres und jubiliert hinauf bis zu den Grenzen des Himmels. Sonne, ohne die die Dinge nur das wären, was sie sind“, rief einst Rostand begeistert aus. Farbe, ohne die die Dinge gar nicht existieren würden, so rufen wir; denn selbst in der Tiefe des Schattens und der Nacht bleibt eine kleine Spur von Farbigkeit, ebenso wie im gebendeten Auge ein Schimmer des Lichts zurückbleibt.

O Zauber der Farbe! Unvergleichliches Geschmeide, in der Wunderwelt der Blüten verschwenderisch ausgebreitet, widerstrahlend im Feuer der Edelsteine und im Leuchten glühender Augen.

Zu allen Zeiten war die Farbe heilig; sie brachte Glück oder Unglück, sie ehrte oder erniedrigte. Obgleich okkultes Symbol, sprach

kräftigbunten Bauerntrachten erhalten hat, da erleben wir eine wahre Augenweide, und im frohen Zusammenklang des Menschen mit seiner Umwelt finden auch wir Ruhe und innere Befriedigung. Solche bauerlichen Trachten scheinen Blüten und Bäumen verwandt zu sein, sie verschmelzen mit dem Grün der Wiesen mit den Feldern ringsum, so daß sie wie wandelnde Korn- und Mohlblumen aussehnen.

Wenn schon das Schwarz sich im Herzen der Städte einnistet, zwischen grauen Häusern, wenn es in den Straßen einhergeht und in dunklen Höfen sich festsetzt, so ist das zu bedauern, aber immer noch zu verzeihen.

Dem Lande aber sollte man seinen Farbzuber erhalten helfen, aus dem seine eigene

Sprache spricht und der seine Schönheit und Würde verkörpert.

Der ewige Anblick dunkler Kleidung macht das Leben traurig. Ich bin zutiefst davon überzeugt daß überall in der Welt das Fluidum der Menschen auch von den Farben der Kleidung ausgeht. Ich bin gewiß, daß Lebhaftigkeit, Fröhlichkeit und Traurigkeit in stärkerer Weise von ihnen abhängen. Manche Soireen dieser letzten Jahre wirkten, obgleich mondän und kultiviert, wie eine Trauerverammlung, sie wären sicherlich durch wohltaendes Aufleuchten farbiger Kleidung viel froher und darum harmonischer verlaufen. Frohe Farbigkeit hätte alle Kollektivneurosen verdrängt wie ein befreiendes Lachen die Gramgeister . . .

Wir leben in Sektoren

Eine Einteilung, die den Menschen entwürdigt

Spätere Generationen, die einmal in Geschichtsbüchern lesen, werden sich an der Kopf greifen, daß so etwas möglich war: Daß man eine europäische Hauptstadt mit mehr als vier Millionen Einwohnern in Stücke zerlegt hat, wie man einen Apfel unter Kinder teilt. Jedes Stück präsentiert man dann einer anderen Großmacht zur Verwaltung und nimmt zum Ueberfluß an, das könne auf die Dauer gut gehen. Es gehört schon allerhand Naivität dazu. Es ist fast schon ein Wunder zu nennen, daß die Sache mit den Sektoren in Berlin bis jetzt ohne Katastrophe abgegangen ist.

„Sektor“ — das ist überhaupt so ein Wort, das jetzt modern geworden ist. Wenn sich mich recht erinnern, habe ich früher nur im Geometrie-Unterricht davon gehört. Es gibt Worte, die in einer Zeitepoche auf einmal auf-tauchen und anfangen, eine große Rolle zu spielen. Sie charakterisieren dann einen be-herrschenden Zug der Zeit. „Total“ war einst auch so ein Wort. Total waren wir: Total ein-gesetzt in einem totalen Krieg, bis die totale Niederlage kam. Jetzt leben wir in Sektoren.

Unser ganzes Leben verläuft nämlich in „Sektoren“. Da haben wir den Sektor „Wirt-schaft“, den Sektor „Politik“, den Unterhal-tungssektor, den Sektor „Kunst und Wissen-schaft“. Schließlich gibt es auch noch den Sektor „Religion“. Arg klein ist der in unserer Zeit.

Jeder Sektor hat nun seinen eigenen Herrn, seine eigene Besitzungsmacht. Im Sektor Wirtschaft ist es das Geld. Es spielt die erste Rolle und gibt allein den Ton an. Es ist der Herr, den man fürchtet und liebt. Im Sektor Politik ist es die Macht, allein die Macht. Im Sektor des Berufslebens ist es die Arbeit und noch einmal die Arbeit.

Jedenfalls — und das ist das Traurige — der Mensch hat seine Mitte verloren und lebt in Sektoren statt im Zentrum. Er empfindet sich auch selbst immer als Bewohner eines Sektors. Er sagt: „Ich, als Geschäftsmann, muß so und so handeln, ich, als Politiker, bin diesem Ge-setz unterworfen.“ Als Familienvater muß er so denken, als Unternehmer ist er zu jener Haltung verpflichtet. Er unterwirft sich ganz willig der jeweiligen Besitzungsmacht in seinem Sektor. Diese Sektoreinteilung ent-würdigt den Menschen. Sie nimmt ihn nicht „für voll.“ Zerteilung ist immer entwürdigend. Für ein Volk ebenso wie für den Einzelnen.

Es gibt aber eine Stelle, die ihm seine Würde wiedergeben will, indem sie ihn als Menschen anspricht und nicht nur als Sektorenbewohner. Da heißt es nicht: „Du, als Politiker, du als Arbeiter, . . .“, sondern da heißt es nur: „Du Menschenkind . . .“

Es tritt also eine Macht auf den Plan, die die Sektoren-Besitzungsmächte abösen will, die den Menschen ganz haben will. Und wenn bis-her auf dem wirtschaftlichen Sektor allein das Geld über den Menschen herrschen wollte, so gebietet die oberste Macht — sagen wir end-lich: Gott — daß das Geld Diener des Menschen und nicht Herr sein soll. Im Berufsleben soll die Arbeit nicht den Menschen tyrannisieren, sondern ihm dienen. Der Mensch soll über-haupt nur einen Herrn haben, „reichsunmittel-bar“ soll er sein, wie die mittelalterlichen, freien Stände, die keinen Fürsten und Ständes-herren unterworfen waren, sondern nur dem obersten Herrscher des Reiches. Alle anderen Herren, Herrscher und Mächte werden in die Schranken gewiesen. Die Sektorengrenzen fallen. Der Mensch ist überall und in erster Linie ein Mensch, Gottes Ebenbild. Er wird, in der ganzen Fülle seines Wesens von Gott an-gesprochen.

Das ist die Befreiung des Menschen. Denn wer Gott dient — und nur der allein — ist frei.

Kein Geringerer als der Apostel Paulus selbst hat uns diese Versicherung gegeben. Und die Bibel ist Gottes Wort — das wissen wir. P. Baudis



SPÄTSOMMERTAG IN BADENWEILER

Schon die Römer, deren Ruinen hier noch zu sehen sind, wollten die Heilkraft der Thermen von Badenweiler zu schätzen. Der berühmte Luftkur- und Badeort am Nordwestfuß des Blauen erflut sich in den letzten Jahren steigender Beliebtheit. — Blick in das offene Thermal-Schwimmbad in Badenweiler. (Aufnahme Dr. Paul Wolff und Tritschler).

Ein kleiner bunter Bauernstrauß

Geschichte aus unseren Tagen / Von Karl Burkert

Tief und verloren schmeigt sich das kleine Dorf in die sonnenschwere Nachmittagsstille. Keine Menschenstimme scheint darin zu leben. Kein Rad knarrt. Das Vieh döst in den Ställen. Die Bauern sind beim Kartoffelnhacken draußen auf dem Feld. Nur die flitzenden Schwalben treiben unermüdlich um den dickstöckigen, vergrautes Kirchsturm, und eine Rotschwanzbrut schrillt und giert fort und fort unter einem Windbrett.

Und ein Bauernkind, ein noch kaum schul-reifes Mädchen, entschlüpft der Hut der Groß-mutter, einem mühseligen, schon ganz ver-krummten Weib, hotzelt und sotteilt, für sich selbst vor sich hinschnäbelnd, einen laubigen Heckensteig entlang, und sucht seine Lust in Kurzweil dort in den graslefen, grasgrünen Bachwiesen, die jetzt wie ein Traum aus Farben, Falterflügeln und Bienengesumme um das baumverdickte, fast eingeschlafene Dorf herumprächeln.

Und die Blumen, all die engelsteinen, engel-süßen Sommerblumen, drängen sich vor den Augen des Kindes. Wollen sich eine jede sehen und bestaunen lassen. Betteln: „Nimm mich doch mit!“ Und das kleine Mädchen weiß schier nicht, wonach es zuerst schauen und greifen soll.

Aber es gibt sich schon. „Nur Geduld!“ sagt das Mädchen. Gelassen wie eine Königin trifft es seine Wahl. Ganz bedächtig, mit großen, stillen Augen, rupft es. Und so werden sie mehr von einem Schritt zum andern, die Blumen in seiner Hand. Und zuletzt hat das Kind dann alles. — — — da blüht, duftet und

hold ist, glücklich beisammen: Den blitzgel-ben Hahnenfuß, die zarten, gläsernen Blau-glocken, den lachenden Kuckuck, den laut-schmeckenden Salbei, den himmelfarbene Ehrenpreis, die Maßblumen, den Steinbrech, die Schafgarbe, und wie sie alle heißen mögen. So recht ein wiesenerbunter, runder Bauern-strauß ist es geworden. Mit einer grünen Schmehle nestelt ihm das Kind noch zu-sammen, und nun will es doch nur gleich geschwind zur Großmutter laufen; denn die Großmutter wird den Strauß doch sehen wollen.

Und heimzu kann das Kind auch über den Kirchhof gehen, wenn es ihm einfällt. Das kühlt ihm sogar ein blühen den Weg, und das Tor steht ja allzeit hübsch offen. Vor den Grabsteinen und Holzkreuzen bangt sich ja so ein Dorfkind nicht, besonders jetzt nicht, wo auch die Gräber ihre freundige Zeit haben, und wo sie alle im Sommerblut nur so lodern: Von den flammenden Frauenherzen, von Eisenhut, von den Dreifaltigkeiten und Ringelblumen, sogar die Pappelrosen wollen schon aufbrechen.

Indes, eines von den Gräbern — es liegt hart am Wege — kommt da noch nicht ganz mit. Erst vor ein paar Tagen hat man's auf-gehoben. Ein schwarzes, schlankes Holzkreuz ragt bereits darauf, aber die Kränze, die vielen Kränze, die da liegen, sind schon ganz schwelch, und das Kind blickt jetzt mit einem stillen Verwundern darauf nieder, und irgendwo ist es in seinem jungen, unwissen-den Herzen bewegt.

Wenn es schon um etliche Jahre voran wäre, wüßte es vielleicht, was das schlichte Kreuz da bedeuten will. Auch den Namen des Sol-daten, dem man es aufgerichtet hat und der nun in wildfremder Erde, irgendwo da drüben am Domez liegt, könnte es sich vielleicht zu-sammenbuchstabieren. Doch was weiß solch ein Kind schon von den Nöten und Wunden des Lebens? Es sieht nur, daß das Grab keine Blumen hat, kann das nicht recht fassen, und eine wunderbar-sanfte Gewalt, eine Gewalt so lind wie ein Engelstügel, rührt ihm mit leisem Sagen und Drängen an die Seele.

Und nun legt es seinen Strauß auf das Grab hin. Denkt sich gewiß nicht viel dabei. Hüpf't weiter seinen Weg. Im nächsten Augen-blick schon wieder von ganz anderen Dingen gefangen. Vergißt schier von einem Nu zum andern, was es dort Liebes und Rührendes in seiner Kindeseinfalt vollbracht hat. Spricht davon mit keiner Silbe zu einem Menschen, kein Schnauf von Wiese, Strauß und Grab kommt je über seine Lippen. Es bleibt ganz sein einsames, stilles Erlebnis.

Aber das alles wissende, alles umfassende Bewußtsein, dem nichts, was in Zeit und Raum geschieht und je geschehen kann, ver-borgen bleibt, das jedes Sonnenstübchen, jeden Windhauch, jeden Wellenschlag und jeden Herzenston als ein Unverlierbares in sich bewahrt, hat auch das kleine, süße Dank-opfer dieses unmdündigen Kindes in sich hin-ingenommen und läßt es fortwirken, ewigen All.

Septembermorgen

Im Nebel ruhet noch die Welt,
Noch träumen Wald und Wiesen;
Sald siehst du, wenn der Schleier fällt,
Den blauen Himmel unverstellt,
Rechtstetig die gedämpfte Welt
In warmem Golde fließen.

EDUARD MÖRIKE

sie doch eine offene Sprache: vom Rot der Liebe, vom Purpur der Kaiser und Kardinalle bis zum verführten Gelb sind alle Gefühle, alle Ehren, alle Schmach, alle Freuden und auch alle Schmarren in ihrem siebenfarbigen Ring lebendig. Ohne Farbe wäre die Form tot, leeres Gefäß, lebloses Gesicht, Wort ohne Klang, Leben ohne Blut. Die Farbe erst gibt den Kleidern ihren Reiz und ihr eigentliches Signum: ihr Reichtum verleiht ihnen Schön-heit und wirkende Kraft, bedeutet aber auch ihre Gefahr. Die Farbe ist so wichtig, daß sie allein durch ihr Wesen über Erfolg oder Mißerfolg, über Adel oder Unwert eines Ge-wandes entscheidet, darüber, ob dieses ein Meisterwerk oder ein mißglücktes Gebilde wird. Jede Kultur, jede Epoche, jedes Land haben ihre eigenen Farben gehabt, eigene Nuancen und eigene Harmonien. Ein jedes Volk „komponiert“ seine Farben genau so, wie es seine Musik komponiert; es drückt ihnen Seele und Antlitz auf, damit sie immer und unverkennbar die seinen bleiben, so-lange es Augen gehen wird, sie zu sehen.

Weich unendliche Mannigfaltigkeit der Blumen und Muschel! Bastgewebe aus Mar-tinique, gelb und sonnendurchglüht — harte ägyptische Farben — glotvolle und schwere Farben der italienischen Renaissance — un-nachahmliches Zitronengelb und Rot Chinas — zartes Pastell des Rokoko — die alten russischen Farben: derb wie ein rauher und doch wundervoller Balalaika-Ton — die prickelnde Frische Tiroler Bauerntrachten. Für Jahrtausende lag der Glanz der Farben über unserer Erde ausgebreitet. Nun müssen wir zusehen, wie sie in unserem Jahrhundert in der Flut des Schwarzen versinken.

Schritt für Schritt dringt das Schwarz vor und verschlingt alles auf seinem Wege.

Wie eine böse Seuche erstickt es alle fröh-lichen Harmonien, zerstört die heimatlichen Farben, entzaubert die Räume in Hütten und Palästen, taucht alle Wesen in die Anonymi-tät des Farblosen und endet damit, Männer und Frauen einander immer ähnlicher zu machen.

In langen Zeiten der Entwicklung haben sich in den einzelnen Ländern diejenigen Farben und Trachten herausgebildet, die mit der Lebensweise ihrer Menschen, ihrem Klima und ihrer Landschaft im Zusammen-hang standen; denn Himmel, Vegetation, Licht und Transparenz der Luft gaben ihnen die rechten Farben ein.

Weil nichts zufällig ist in den Gesetzen, die die Welt regieren, ist es tragisch zu sehen, wie kindisch eine sogenannte Zivilisation die uralte Harmonie zwischen Mensch und Natur zerstört. Wenn man uns Bilder von Chinesen im Paletot und Zylinder und von kleinen Negern mit Schildmützen zeigt, so ist es, als ob damit die schamlosen Kulturverbrechen unserer Zeit stolz festgehalten werden sol-len. Wenn in naher Zukunft die ganze Menschheit in schwarzer Kleidung und mit Melonenhüten herumlaufen wird, dann kö-nnen wir der Zivilisation, die es erreicht hat, in sehr kurzer Zeit die tausendfältigen An-strengungen vieler Jahrhunderte zu zer-stören, ein bitteres Loblied singen.

Es ist kein gutes Zeichen, wenn bei uns in Frankreich auf dem Lande die Bauern und Blaurinnen so aussehen, als seien sie für ewige Zeiten in Trauer; denn ihr Schwarz beleidigt die Sonne, die Pracht der Wiesen, die Frische der Luft und die wohlwende Ein-fachheit der Felder; kurz, dieses Schwarz ist eine Verleugung der Natur. Wo sich in ein-zelnen Ländern, wie in Bayern und Oester-reich, noch die bezaubernde Naivität der

Umschau in Karlsruhe

Für Maßnahmen gegen Dürreschäden

Eine Forderung des Landes-Bauernverbandes
 Stuttgart (Isw). Der Bauernverband Württemberg-Badens forderte für die von Dürreschäden betroffenen landwirtschaftlichen Betriebe weitgehende steuerliche Erleichterungen bei der Einkommen- und Umsatzsteuer. Seine Forderung hat der Bauernverband an die Oberfinanzdirektion in Stuttgart und Karlsruhe gerichtet und dabei darauf hingewiesen, daß die in diesem Jahr entstandenen Schäden weit über normale Ertragsrückläufe hinausgehen und einen normalen Betriebserfolg verhindern. Der Bauernverband schlägt vor, daß die Finanzämter zunächst generell ermächtigt werden, bei den Einkommen- und Umsatzsteuer-Vorauszahlungen den Landwirten weitestgehend entgegenzukommen, bis nach Abschluß der Hackfrucht-ernte eine genaue Übersicht über den gesamten Umfang der Schäden möglich ist.

Der Bauernverband hat ferner das Landwirtschaftsministerium gebeten, sich beim Bundesernährungsministerium und bei der Bundesregierung dafür einzusetzen, daß Landwirten, die infolge der Trockenheit einen starken Ausfall bei der Futterernte zu verzeichnen haben, verbilligte Futtermittel zur Verfügung gestellt und Darlehen zur Futterbeschaffung gewährt werden.

Wie der Bauernverband mittelte, machen die Ertragsausfälle sowohl bei Getreide, als auch bei Futter zum Teil bis zu 50 Prozent der vorjährigen Ernte aus.

Zöllner als „Menschenräuber“

Karlsruhe (Isw). Bei der Landespolizei in Karlsruhe ging vor einigen Tagen eine Meldung über das geheimnisvolle Verschwinden des Zimmermeisters W. aus der bei Tauberbischofsheim gelegenen Ortschaft Landa ein. Einige unbekannte Personen hatten ihn abgeholt. In Landa munkelte man von Entführung und Menschenraub. Die Landespolizei leitete umfassende Fahndungsmaßnahmen ein, die aber ohne Erfolg blieben. Der Zimmermeister war wie vom Erdboden verschwunden. Des Rätsels Lösung brachte die Zollfahndungsstelle Ludwigshafen am Rhein, die erst nach mehrmaliger Rückfrage der Karlsruher Landespolizei zur Kenntnis gab, der verschwundene Zimmermeister sei von ihr festgenommen worden unter dem Verdacht, Schmutzgelb getrieben zu haben.

Die Moral von der Geschichte: Etwas weniger Geheimniskrämerei bei den Zöllnern, und sie hätten in diesem Fall den Landespolizisten die Mühe und dem Staat die recht beträchtlichen Kosten für die mehrtägige Fahndung erspart.

Aus der badischen Heimat

Lebenslänglich Zuchthaus

Mannheimer Mörder abgeurteilt

Mannheim (ZSH). Vor dem Mannheimer Schwurgericht mußte sich der 36jährige Schreiner Otto Friedrich Scherwinski aus Mannheim wegen Raubmord verantworten. Der Angeklagte hatte im März dieses Jahres den 15jährigen Lehrling Karl Willi Eder in seine Wohnung gelockt, dort in grausamer Weise mit einem Bügeleisen niedergeschlagen und gewürgt, so daß der Junge ersticken konnte. Scherwinski wußte, daß der Lehrling ein Arbeitskamerad von ihm, auf dem Weg von der Bank zu seiner Firma war und das Lohn-geld — etwa 1000 DM — bis sich führte. Der Mörder floh nach der Tat und wurde aber sehr bald von der Polizei festgenommen. Das Urteil lautete auf lebenslänglich Zuchthaus und Ehrverlust auf Lebenszeit.

Totschlagsversuch in Volltrunkenheit

Die Folgen einer zerrütteten Ehe

Mannheim (Isw). Das Schwurgericht verurteilte einen 45jährigen Arbeiter aus Hockenheim wegen eines im Vollrausch begangenen Totschlagsversuches an seinem 11jäh-



Eine Badnerin deutsche Weinkönigin
 Die 24 Jahre alte Winzerin Liesel Haber aus Neusweier bei Baden-Baden wurde von den Teilnehmern des in Freiburg tagenden deutschen Weinkönigin-Kongresses zur „Deutschen Weinkönigin 1952/53“ gewählt. Vor etwa dreitausend Menschen im Festzelt hatten sich zehn Bewerberinnen aus allen deutschen Weinbaugebieten zur Wahl gestellt. Unser Bild zeigt die Siegerin.

rigen Sohn zu einer Geiselnstraße von einem Jahr. Der Angeklagte, der an seinem Sohn mit abgöttischer Liebe hing, war in ständiger Angst, daß dieses Kind nach der von seiner Frau beantragten Scheidung nicht ihm zugesprochen werden könnte. Nach dem er vom Abend des 3. Mai an ständig erhebliche Mengen an Alkohol zu sich genommen hatte, nahm er am Nachmittag des 4. Mai mit den Worten „unsere Stunde hat geschlagen, wir brauchen nur den Gashahn, der uns lenkt“, seinen Sohn mit Gewalt in die Küche, die er von innen verschloß und zwei Brenner des Gasberdes öffnete. Durch die Hilferufe des Jungen herbeigeeilte Nachbarn sprengten die Tür auf und konnten das Kind, dem der Vater den Mund subitielt und ausrief „das ist mein Kind, das stirbt mit mir“, befreien. Nach dem Sachverständigenurteil hatte der Angeklagte zur Zeit der Tat annähernd drei Promille Alkohol im Blut und mußte deshalb für unzurechnungsfähig erklärt werden. Infolgedessen erfolgte die Verurteilung nicht wegen des ursprünglich angeklagten Deliktes, sondern wegen der schuldhaften Verletzung in einen Vollrausch und die Begehung einer strafbaren Handlung in diesem Zustand.

Heidelberg bewirbt sich nicht

Dr. Neinhans übernimmt Amtsgeschäfte

Heidelberg (Isw). Heidelberg würde sich nicht um den Sitz des Regierungspräsidenten von Nordbaden bewerben, erklärte Oberbürgermeister Dr. Neinhans vor Pressevertretern in Heidelberg. Dr. Neinhans betonte, daß die Kommunen mehr Solidarität üben sollten. Die Stadt Heidelberg anerkennt die Anwartschaft der Stadt Karlsruhe und auch Mannheims auf den Sitz des nordbadischen Regierungspräsidenten. Im übrigen sei die Stadt Heidelberg gar nicht in der Lage, das Regierungspräsidium in ihren Mauern aufzunehmen, weil keine Möglichkeit vorhanden sei, die Bediensteten dieser Behörde in Wohnungen unterzubringen.

Der Präsident der Verfassungskommision Landesversammlung von Baden-Württemberg, Dr. Carl Neinhans, der nach seiner Rückkehr aus dem Urlaub die Amtsgeschäfte als Heidelberger Oberbürgermeister übernommen hat, erklärte vor der Presse, er lege großen Wert auf stärkste Publizität kommunalpolitischer Fragen. Eine gesunde Kommunalpolitik sei nicht zu verwirklichen, wenn der Bürger nicht stärksten Anteil nehme an den Vorgängen innerhalb seines Rathauses. Der Sinn der kommunalen Selbstverwaltung bestehe in dem vertrauensvollen Zusammenwirken zwischen Stadt und Bürger.

Tödlich verlaufene Kausaufahrt

Heidelberg (Isw). Bei Zwinsingen am Neckar versuchten zwei Jugendliche, sich mit ihrem Kanu an einen talwärts fahrenden Schleppzug anzuhängen. Hierbei kenterte das Boot. Während der eine sich retten konnte, versank der andere in den Fluten. Die Leiche des 17jährigen Jungen konnte bisher noch nicht geborgen werden.

Bürgermeister bezahlt Verwaltungslehre

Mosbach (Isw). Der Gemeinderat der rund 1000 Einwohner zählenden Gemeinde Hüffenhardt im Kreis Mosbach hatte schon vor geraumer Zeit dem Bürgermeister die Einstellung eines Verwaltungslehrlings auf dem Rathaus angetragen. Als der Gemeinderat nun endgültig dazu ja sagen sollte, glaubten einige, ihre Stimme dem Vorschlag des Bürgermeisters versagen zu müssen. Auch sein Hinweis auf die erhöhte Verwaltungsarbeit, die von zwei Personen nicht mehr allein erledigt werden könne, half nichts. Kurzhand machte schließlich der Bürgermeister seinem Gemeinderat den Vorschlag, monatlich von seiner Aufwandsentschädigung 50 DM für den Verwaltungslehrling abzurufen.

Pforzheims Wünsche sollen erfüllt werden

Pforzheim (Isw). Das Staatsministerium und das Innenministerium von Baden-Württemberg haben sich damit einverstanden erklärt, daß bei der grundsätzlichen Wiederherstellung der alten Grenzen der Eisenbahndirektionen Stuttgart und Karlsruhe die berechtigten Forderungen der Stadt Pforzheim erfüllt werden. Die Eisenbahnstrecke Mühlacker-Pforzheim soll bis zur Pforzheimer Kreisgrenze in Wilferdingen der Eisenbahndirektion Stuttgart zugewiesen werden. Dies teilte die Pressestelle der Stadt Pforzheim mit. Das Innenministerium wolle sich bemühen, zur Zeit noch bei Bundesdienststellen dieser Regelung entgegenstehende Widerstände zu beseitigen.

Veit eröffnete SWF-Senderreihe

Baden-Baden (Isw). Der stellvertretende Ministerpräsident und Wirtschaftsminister Baden-Württembergs, Dr. Hermann Veit eröffnete die neue Senderreihe des Südwestfunks „Minister stellen sich vor“. In den einzelnen Sendungen, die etwa fünf Minuten dauern, werden sich die Mitglieder der vorläufigen Regierung von Baden-Württemberg den Hörern des Südwestfunks vorstellen und dabei vor allem über ihren Werdegang berichten. Minister Veit, der der SPD angehört, erklärte nach einer Schilderung seines Lebenslaufes, er sehe seine politische Aufgabe darin, das möglichst große Teil des Volkes gerechte Lebensbedingungen und eine geordnete Existenz finde.

Kehl ab April 1953 deutsch verwaltet

Kehl (Isw). Die Stadt Kehl wird entsprechend dem Washingtoner Abkommen voraussichtlich bis zum 8. April kommenden Jahres wieder vollständig in die deutsche Verwaltung zurückgegeben. Von französischer Seite in Kehl wurde betont, daß die französischen Dienststellen bemüht seien, den vorgesehene Räumungstermin einzuhalten.

Oberkommissar tödlich verunglückt

Offenburg (Isw). In Windschlag wollte ein 49jähriger Oberkommissar der Landespolizei mit seinem Motorrad, auf welchem sich auch seine Tochter befand, einen Personenkraftwagen überholen. Hierbei stieß er mit dem Fahrzeug zusammen, wurde zu Boden geschleudert und so schwer verletzt, daß

er bald nach dem Unfall im Krankenhaus starb. Die Tochter befindet sich außer Lebensgefahr.

50 000 Personen und Fahrzeuge

Konstanz (UP). Im August passierten täglich rund 50 000 Personen und Fahrzeuge aller Art die deutsch-schweizerische Grenze allein in Konstanz. Hiervon entfielen 35 000 Menschen auf den „Kleinen Grenzverkehr“ und etwa 7000 auf den Fernverkehr, dazu kamen jeden Tag 1500 Autos und Motorräder und 300 Omnibusse. Um diesen Massenbetrieb an der „Völkerseuse“ des Bodensees zu bewältigen, wird von 1953 ab an der deutsch-schweizerischen Grenze voraussichtlich der „Einbahnverkehr“ eingeführt, wie die Zollverwaltung Konstanz mitteilt. Getrennte Zöllner für die Ein- und Ausreise und besondere Übergangsstellen für den kleinen Grenzverkehr sollen den Strom der Reisenden besser lenken.

Aus den Alb- und Gmeinden

Burbach

Kreisstraße wird verbreitert

Burbach. Schon seit Tagen unterbrechen hin und wieder drohende Sprengschüsse die Stille der umliegenden Felder und Wälder. Darzwischen vernimmt man das klingende Hämmer, wie es uns aus Steinbrüchen so wohl vertraut ist. Und doch handelt es sich hier nicht um einen neuen Steinbruch, der an der Kreisstraße 99, welche von Marxzell nach Burbach führt, aufgemacht werden soll. All diese Arbeiten gelten vielmehr der Straße selbst, die an einem beschädigten hohen Hang entlanglaufend, sich in einer bisher sehr engen Kurve den Burbacher Wiesen zuwendet. Außerdem war diese Kurve besonders unübersichtlich gewesen und die beiderseits gewölbte Straßendecke hatte schon manchen Unfall in der Kurve verschuldet. Gerade im vergangenen Herbst war wieder ein Motorradfahrer bei Nacht die hohe Böschung hinuntergefallen.

Nun haben sich die Männer einer Durlacher Straßenbaufirma ans Werk gemacht, dieser Kurve die größten Gefahrenmomente zu nehmen. Zunächst wird die Straße mehr nach der Bergseite verlegt, etwas weis von der drohenden Geröllhalde. Da aber der Waldboden allenthalben von gutem Sandstein unterlagert ist, waren immer wieder Sprengungen notwendig. Diese liefern aber gleichseitig das Material, um die Straße zu bestücken. Und daß dazu erhebliche Mengen erforderlich sind, ergibt sich aus der Tatsache, daß die Fahrbahn hier von bisher 4 Metern auf 7 Meter Breite gebracht werden soll. Außerdem soll die Kurve mit 80 cm Überhöhung ausgebaut werden. Schließlich wird eine sanfte Abschrägung des bergwärtigen Hanges den Kraftfahrern eine bessere Übersicht gewährleisten. Dies alles sind Maßnahmen, die von den hiesigen Berufstätigen, die ihren Arbeitsplatz in großer Zahl mit Kraftfahrzeugen ausfüllen, warm begrüßt werden. Freilich, alle Wünsche sind damit noch nicht erfüllt. Steht doch die Haarnadelkurve beim Hans-Thoma-Haus ebenfalls eine erhebliche Gefahrenquelle dar und man hofft allerseits, daß auch sie eines Tages einen dem modernen Verkehr genügenden Ausbau erfahren wird.

Zu einem Gegenbesuch war der hiesige Gesangsverein mit zahlreichem Anhang am vergangenen Sonntag bei dem Schellberger Verein zu Gast, der an diesem Tag sein Gartenfest abhielt. Zusammen mit den übrigen Vereinen trug der hiesige Chor zur Unterhaltung durch alte und neue Liederbeiträge bei. — Der kommende Sonntag wird hier mit einem Kinderfest den diesjährigen Sommerfesttagen beschließen. Der Musikverein, der Träger der Veranstaltung ist, wird mit seiner Blaskapelle den Kinderfesttag um 2 Uhr nachmittags zur Festwiese geleiten, wo allerlei Kurzwahl der Festgäste harrt. Als Gastverein hat sich der Wöschbacher Musikverein angesagt.

Ettlingenweiler

Ettlingenweiler. Die AH-Mannschaften des TV 1847 Ettlingen und des TV 1900 Ettlingenweiler trafen sich in Ettlingenweiler zu einem Handball-Traditionsspiel. Mit dieser Begegnung wollte man in erster Linie wieder die alten Freundschaftsbande mit dem wieder erstandenen traditionsreichen TV 1847 Ettlingen anknüpfen, mit welchem der TV Ettlingenweiler früher immer enge und kameradschaftliche Beziehungen unterhielt. Zum Spiel selbst wäre zu sagen, daß es einen außerordentlich fairen und harmonischen Verlauf nahm. In der ersten Halbzeit waren die Ettlingerinnen zwar etwas überlegen und konnten dadurch zu einer Pausenführung von 4:2 Toren kommen. Nach dem Wechsel allerdings wollte es bei den Platzbesitzern nicht mehr recht klappen, dagegen kamen die Ettlinger nun besser ins Spiel und konnten schließlich einen knappen 7:3-Sieg erringen.

Schiedsrichter Bürck, Malsch, war dem Spiel ein hervorragender und kulanter Leiter.

Anschließend trafen sich die Spieler beider Vereine zu einem gemütlichen Beisammensitzen im Gasthaus zum „Lamm“. Bei Gesang, Musik und Humor herrschte bald eine fröhliche Stimmung und nur zu rasch zogen die herrlichen, vergnügten Stunden vorüber.

Die Handballabteilung des TVE 1900 lädt hiermit sämtliche Spieler der 1., 2. und Jugend-Mannschaft auf Samstagabend 20.30 Uhr im „Lamm“ zu einer außerordentlichen Spielerversammlung ein. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Die erste sowie die Jugend-Mannschaft empfangen am Sonntag zum letzten Probelauf vor der neuen Runde den Nachbarverein der Bezirksklasse TV 1847 Ettlingen. Es ist mit einem interessanten Vergleichskampf zweier alten Rivalen zu rechnen.

Neues aus Langensteinbach

Langensteinbach. Den Abschluß der Sommerfeste hat sich die Freiwe. Feuerwehr vorbehalten, der als ein voller Erfolg bezeichnet

werden kann, wobei auch die am Sonntag nachmittag mit Wehrkameraden aus der näheren Umgebung durchgeführte Übung mitzählt. Für Speis und Trank war reichlich gesorgt. Für die musikalische Unterhaltung zeichneten die Reichenbacher Musiker sowie Radio Seiter mit seinen Solisten.

Die ersten Grüße aus der neuen Heimat sandte Erwin Keßler. Er verließ am verflorbenen Montag von Stuttgart aus die Heimat mit dem Flugzeug in Richtung USA. Erwin Keßler ist unter den Freunden des Boxports kein Fremder und für seine schönen Kämpfe, die er immer im fairen Stil ausgetragen hat, bekannt. Wir wünschen ihm in seiner neuen Heimat ein gutes Vorwärtkommen.

Verkehrsverein auf großer Fahrt

Am kommenden Sonntag, den 31. August unternimmt der Verkehrsverein eine große Ausflugsfahrt, die die Gömmer und Freunde des Vereins in den nordöstlichen Teil unserer Heimat bringen wird. Ins Neckartal geht es zuerst, von dort aus durchs Jagst- ins Taubertal und schließlich ins Maintal mit seinen großen Sandsteinbrüchen. Der frohen Gesellschaft wünschen wir eine glückliche Fahrt.

Die Bausparkasse „Wüstenrot“ veranstaltet am nächsten Sonntag im Rathausaal eine Ausstellung, zu der die Bauwilligen eingeladen sind.

Schluffenbach

Feuerwehr auf Reisen

Schluffenbach. Um es vorweg zu nehmen: Feuerwehr-Kommandant Rudolf Blödt hat mit seinem Ausflugsplan mehr geboten als man erwartete. Früh um 6 Uhr fuhr der Sonderwagen der Bundespost in Richtung Karlsruhe auf die Autobahn. In rascher Fahrt ging es Heidelberg zu, wo eine Schloßbesichtigung stattfand. Das Hauptziel war die Stadtgemeinde Hirschhorn im Neckartal, die zum Land Hessen gehört. Ohne Verzug wurde die große Anhäse zum Schloß Hirschhorn und der höchste Punkt des Schlosses, der Turm, bestiegen. Um das Jahr 1200 wurden Schloß und Kloster gebaut. Die Bauzeit war im Jahr 1586 beendet. Vieles ist zerstört und zerfallen, aber ein Großteil ist noch gut erhalten und auch bewohnt. Allerdings müßte das Land Hessen durch abschließende vorsorgliche Maßnahmen den weiteren Verfall einhalt gebieten. Das anschließend in den schönen Räumen des Gasthauses zur „Krone“ eingenommene gute Mittagessen erbot die Ausflugsstimmung noch ganz bedeutend. Die Weiterfahrt brachte die Feuerwehrkameraden und deren Frauen nach Neckaraulm, Heilbronn und Lauffen, wo ebenfalls halt gemacht und in der Krone das Beste geboten wurde. Als weiterer Punkt wurde auf der Weiterfahrt die Stadt Maulbronn mit dem weltberühmten Kloster angesteuert und besichtigt. Das Geschehene und bei den Rundgängen im Kloster gehörte übertraf auch hier wiederum alle Erwartungen. Die Tatsache allerdings, daß das Durchschnittsalter der Mönche seinerzeit nur bei 25 Jahren lag, wirkte sich etwas auf die Gemüter aus. Bestehend ist der gewaltige Umfang der gut erhaltenen Klosteranlagen. Den Schluß des Ausfluges bildete dann ein Halt in Langensteinbach in der „Sonne“, deren Küche ein besonderes Lob verdient. Wohlbehaltene kam die Ausflugsgruppe abends 22 Uhr im Heimatdorf an. Jeder freute sich, einen schönen Tag verleben zu haben. In einem kurzen Abschiedswort wurde dies vom Kommandanten unterstrichen, der sich freute, daß auch Bürgermeister Blödt mit dabei gewesen ist.

Sport-Nachrichten der EZ

Sonntag 15 Uhr auf dem Wasen:

1. Verbandspiel gegen FV. Eilmendingen

Der Fußballverein Ettlingen hat die Aufstellung für das am Sonntagmittag 15 Uhr auf dem Wasen stattfindende 1. Verbands-spiel der neuen Runde nominiert. Die blau-weißen Farben werden vertreten durch:

Stuhentrauch	
Feininger	Bayer
Buchleither	Huber Ehrle
Schneider Klein K.	Hug Klee Klein R.

Die Aufstellung mag für den Kenner der Ettlinger Mannschaft als ein Experiment anmuten, jedoch liegen ihr gewisse taktische Momente zugrunde, die ohne Zweifel ihre Berechtigung haben. Der Sonntag wird zeigen, ob die Verantwortlichen die richtige Lösung gefunden haben.

Die Gäste sind in der 2. Amateurliga noch ein unbeschriebenes Blatt, und doch hat die Mannschaft ihre Aufstiegspläne gegen starke Konkurrenz als Kreismeister des Kreises Pforzheim beendet. Der Betreuer und Dirigent der Mannschaft „Zippel“ Augenstein hat als alter Bouteniers die Fäden in der Hand und besonders seine beiden Söhne als Halbstürmer sind zwei gewaltige Renner. Sie dürfen bei Buchleither und Ehrle in guter Hut sein. Die Mannschaft bevorzugt das Überraschungsmoment, verzieht aber auch bis zum Schluß zu kämpfen, solange noch was drinne liegt. Eine Entscheidung der Ettlinger in den ersten 15 Spielminuten dürfte den Gästen den Wind aus den Segeln nehmen. Der Ausgang steht völlig offen und das Spiel verspricht einen spannenden Verlauf.

Das Vorspiel bestreiten wie immer um 13.15 Uhr die Reserven der beiden Vereine wobei die Ettlinger Eif zu einem Erfolg kommen sollte.

Spinnerei

Zum ersten Verbandspiel in der neuen Saison empfängt der Turn- und Sportverein Ettlingen-Spinnerei den Sportverein Schöllbronn. Die Gäste aus dem oberen Albtal werden alles versuchen, um die ersten Punkte zu entführen, was ihnen auch gelingen kann, wenn die Sp-Elf keine besseren Leistungen aufbringt als bei den letzten Privatspielen. Bei dem letztsonntäglichen Lehrspiel konnte die Spinnereimannschaft — bzw. Spinnerei-

Sturm — sehen, wie man durch Kampf — und nur durch Kampf — zum Sieg kommen kann. Hoffentlich haben einige Spinnerreispieler von obenwärtigem Spiel gelernt und befehligen sich am Sonntag einer besseren Spielweise. Beginn der Spiele 13.30 Uhr und 15. Uhr.

Die neuen Verfolgungs-Weltmeister

Bei den im Pariser Prinzenpark-Stadion stattfindenden Radweltmeisterschaften der Bahnfahrer wurden bei den Amateuren und den Profis die neuen Weltmeister im Verfolgungsfahren ermittelt. In beiden Kategorien wurden die Titelverteidiger in den Endkämpfen geschlagen.

Überraschungssieger bei den Amateuren wurde der fast unbekannt Holländer Piet van Heusden, der im Finale den vorjährigen Italienschen Weltmeister Nino de Rossi mit großem Vorsprung distanzieren konnte. Van Heusden fuhr 4000-m-Distanz in 5:30,8 Minuten. Der Itali-

ner benötigte 3:37,7 Minuten. Im Kampf um den dritten Platz war Loris Campans über den Engländer Alan Newson erfolgreich.

Sowjetfrauen Meiblen Volleyball-Weltmeister

Die sowjetische Frauen-Volleyballmannschaft konnte in Moskau ihren Weltmeistertitel erfolgreich verteidigen. Im Entscheidungsspiel besiegte sie die Mannschaft Polens mit 3:0.

Wir gratulieren

Geburtstage

Spinnerrei. Am 30. Aug. feiert Textil-Kaufmann Leo Heinrich Kraatz in guter Gesundheit seinen 71. und am gleichen Tag Frau Frieda Lott geb. Lasker ihren 69. Geburtstag. Den beiden Jubilaren zu ihrem Wiegenfest die besten Glückwünsche.

Städt. Schwimmbad

Wassertemperatur um 12 Uhr 20+ Celsius

Deutsche Wertpapierbörsen

Table with columns for location (Frankfurt, Adlerwerke, AEG, etc.) and values (29.8, 28.8, 65, 30 1/2, etc.)

Zürcher Notenzentralkurs 29. 8. 28. 8.

Table with columns for currency (New-York, London, Paris, etc.) and exchange rates (4.28 1/2, 10.05, etc.)

Table with columns for location (Rheinwasserstand, Rheinfelden, Straßburg, etc.) and values (202, 198, etc.)

Handarbeitswolle in allen Modefarben. DAS ALTSOLIDE Haus für Bekleidung A. STREIT Ettlingen

Die neuen Geräte der Saison 1952-53 sind eingetroffen. Nicht irgend ein Gerät sondern fachmännisch geprüfte Typen empfiehlt Ihnen Radio-Anselment Ettlingen - Leopoldstraße 9

DIE GOLIATH KARAWANE KOMMT. PREISAUSSCHREIBEN: Wer findet Fehler? 1. PREIS: 1 GOLIATH-PERSONENWAGEN 2. PREIS: 1 GOLIATH-DREIRADWAGEN

Autohaus Phil. Hatzner Karlsruhe Ruppurrer Straße 8 Telefon 1995

Ein Entschluß, den Millionen nicht bereuen. zeitlos schön technisch ausgereift sparsam, sicher und bequem. Küppersbusch - Gasherde (Kohlenherde - Elektroherde) im Fachgeschäft Pallmann, Ettlingenweiler

BEKANNTMACHUNGEN

Einbau einer OMS-Kläranlage im Jugendheim in Ettlingen. Im Jugendheim der Stadt Ettlingen soll eine OMS-Kläranlage zur Vorreinigung der anfallenden Abwässer errichtet werden. Die geklärten Abwässer sollen dann in die Alb eingeleitet werden. Pläne und Beschreibungen über das Vorhaben liegen beim Stadtbauamt und beim Landratsamt Karlsruhe, Zimmer 21, auf. Einwendungen sind beim Landratsamt Karlsruhe oder beim Stadtbauamt Ettlingen binnen 14 Tagen, vom Ablauf des Tages an gerechnet, an dem diese Bekanntmachung erfolgt, vorzubringen, widrigenfalls die nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als abgeschlossen gelten. Ettlingen, den 28. August 1952 Der Bürgermeister

1927-1952 Emmy Schwammberger. Am Tage meines Jubiläums ist es mir aufrichtiges Bedürfnis, meinen Kundinnen herzlich zu danken für das bisherige Entgegenkommen. Nur der Treue und dem Vertrauen des Einzelnen habe ich zu verdanken, daß ich meine Existenz aufbauen und zur heutigen Leistung bringen konnte. Die hutlose Mode der letzten Jahre hat mich veranlaßt meine Hüte durch Pelze, Mäntel und Kleider zu ergänzen. Auch für die Zukunft werde ich mir die größte Mühe geben, gewissenhaft in der Arbeit aber auch in geschmacklicher Beziehung alles zu tun, um weiterhin das Vertrauen meiner Kundinnen zu erhalten. Mit vorzüglicher Hochachtung Emmy Schwammberger. Wiedereröffnung am 1. September nachmittags 16.00 Uhr

Sie sind dabei wenn unsere hochmoderne, soeben erstellte Bettfedern-Reinigungsanlage für Sie arbeitet. Sie werden überrascht sein, wie schön locker und voll zugleich danach Ihre Betten werden. Ein Anruf genügt und unser Kundendienst steht zu Ihrer Verfügung, holt die Betten ab und bringt sie wieder zurück. Bettfedernhaus Schuchhardt Ettlingen Bahlstr. 40, Ruf 37560 Die preiswerte Einkaufsstätte für bequeme, formschöne Polstermöbel aller Art Inletts-Matratzen-Drelle - Aussteuerbetten - Bettfedern Neueröffnung 1. September 1952

Waldstraße 3 DIE INSEL Telefon 26 Beginn der Vorstellungen jeweils 20 Uhr Spielplan vom 30. August — 7. September 1952 Samstag, 30. 8., Eröffnungsvorstellung — Erstaufführung „Major Barbara“, Komödie von G. B. Shaw Sonntag, 31. 8., „Major Barbara“ Montag, 1. 9., Keine Vorstellung Dienstag, 2. 9., Neueinstudierung „Die ehrbare Dirne“, Schauspiel von J. P. Sartre Mittwoch, 3. 9., „Schmutzige Hände“, Drama v. J. P. Sartre Donnerstag, 4. 9., „Major Barbara“ Freitag, 5. 9., Erstaufführung „Jan der Träumer“, Komödie von M. Achard Samstag, 6. 9., „Die ehrbare Dirne“ Sonntag, 7. 9., „Jan der Träumer“

Großes Baumgrundstück in Stadtnähe zu verkaufen Zu erfragen unter Nr. 3154 in der EZ

Lästige Haare beleitigt garantiert schmerzlos und zuverlässig „ARTISIN“ Enthaarungscreme Tube zu 1.50 u. 2.80 Sicher zu haben: Drogerie R. Chemnitz Leopoldstr. 7 Telefon 290

VERLOREN Gramme Handtasche mit wertvollen Urkunden im alten Friedhof hängen lassen. Da für Finder wertlos, wird um Rückgabe geg. Bel. gebeten. Beuerlein, Ettlingen, Duracher Straße 6

Mietverträge sind erhältlich bei Buchdruckerei A. Graf

Fahrräder so billig wie direkt aus der Fabrik in großer Auswahl bei PALLMANN Ettlingenweiler

Jersey Stoffe in schönen modischen Farben Jersey Reste Plüsch Reste (Niky) Rohreste in Sw. u. Zw. Jersey Röcke 9.50, 12.50 DM in guten Qualitäten und billigen Preisen empfiehlt Reifegehilft Ott Mühlenstr. 33

Haarausfall Schuppen? Naturprodukte von Hefepotester Schaefer: Echtes Brennnessel und Birkenhaarwasser „MaloGold“, seit vielen Jahren bewährt. Flaschen mitbringen! 1/2 Liter — DM. 0.70. Nur zu haben bei Sadenia-Drogerie Süd, Chemnitz Ettlingen, Leopoldstr.

OBEL EHRFELD Rondellplatz KARLSRUHE Was man auch möchte, Jedem das Rechte

Zurück Heinrich Gros staatl. gepr. Dentist Röntgenlabor Ettlingen

Dr. Gaber Kinderärztin vom 1. bis 14. Sept. verreist Friedensstraße 5

Beranstellungen Bad. Staatstheater Opernhaus Sonntag, den 31. August, 20 Uhr Iphigenie in Aulis Oper von Ch. W. von Gluck Montag, den 1. Sept., 20 Uhr Salome Musikdrama v. Richard Strauß Gastspiel Lieselotte Eick Schauspielhaus Sonntag, den 31. August, 20 Uhr Kabale und Liebe Trauerspiel von Friedr. Schiller Montag, den 1. Sept., 20 Uhr Das Leben ein Traum Schauspiel von Calderon

WOHNUNGSTAUSCH Biete: 2 Zimmer, Küche m. Zubeh. (Neubau) Suche: 1-2 Zimmer, Küche m. Zubeh. Zu erf. unter 3143 in der EZ

ZUMIETEN GESUCHT 2-3 Zimmer-Wohnung mit Bad, Garage v. kindert. Ing.-Ehepaar in Ettlingen od. Albtal geg. Baukostenzusch. sofort oder später gesucht. Angeb. unter 3136 an die EZ

Einfach möbliertes Zimmer sofort gesucht. Angeb. unter 3153 an die EZ

Immobilien Zu verkaufen in Bruchhausen gut gebautes 2stöckig. Wohnhaus 2x3 Zimmer-Wohnung mit kl. Garten. Baujahr 1927 25.000 DM. 1 Wohnung kurzfristig beziehb. Cinec, Immobilien, Ettlingen Steigenhokstr. 16 Fern. 37564

VERSCHIEDENES Wollen Sie guten dauernden Nebenverdienst? Für Frauen besonders geeignet. Anfragen an TERAMA-Organisation, Stuttgart W, Silberburgstr. 170/7 k

Belohnung, DM 100.- bezahle ich demjenigen, welcher mir meinen am 20. August in Marzell abhanden gekommenen Halbhund zurückbringt. Hund hat mittlere Größe, ca. 50 cm hoch, auf Brust weißen Fleck und sonstige Farbe gelblich-schwarz, kurzhaarig, Rüde. A. Gropp, Marzell, Tel. 10

Pachtverträge sind wieder zu haben bei Buchdruckerei A. Graf

Amerikas Wirtschaftshilfe für Europa Draper gab Rechenschaft — Lieferungs- und Zahlungsprobleme

Botschafter Draper, der Sonderbevollmächtigte der US-Regierung in Europa, stellte in seinem ersten Halbjahresbericht an Präsident Truman fest, daß die auf der Konferenz des Nordatlantiktinkpakt-Rates in Lissabon für das Jahr 1952 festgelegten Rüstungsziele bis zum Ende des Jahres nicht erreicht werden. Zugleich heißt es jedoch, daß die Verabreichungen nur geringfügiger Natur seien und es bei intensiver Bemühung durchaus möglich wäre, die gesteckten Ziele im Frühjahr des Jahres 1953 zu erreichen.

Draper fordert in seinem Bericht, daß eine „bessere Lösung“ als die fortgesetzte Unterstützung der europäischen Partner durch die USA für die Bewältigung der chronischen Handels- und Finanzprobleme in Europa gefunden werden müsse. Andernfalls werde die Stärke und die Solidarität der freien Welt stark geschädigt werden. Die USA haben an europäische Länder Lieferungen von Kriegsmaterial im Werte von 683 Millionen Dollar vergeben. Dabei steht Frankreich mit 393,5 Millionen Dollar an der Spitze. Als 2. Land folgt Italien mit 129 Millionen, Dänemark 8, Griechenland 11, die Niederlande 38, Norwegen 6, Großbritannien 69 und schließlich die Länder, die nicht der NATO angehören, mit 43 Millionen Dollar.

Im Draper-Bericht heißt es weiter, für das kommende Jahr seien Kontrakte in Höhe von 496 Millionen Dollar mit europäischen Flugzeugfirmen vorgesehen. Die in Europa hergestellten Flugzeuge sollen die bisher noch schwache Luftstreitmacht der NATO-Truppen verstärken. Zugleich soll mit diesen Aufträgen eine Verbesserung der Lage der europäischen Flugzeugindustrie erreicht werden. Zugleich würden Verhandlungen geführt, um britische „Centurion“-Panzer für die Streitkräfte einiger NATO-Mitgliedsstaaten auf diesem Wege zu beschaffen.

Draper zeigt dann drei Wege auf, auf denen der Zahlungsausgleich gegenüber den USA, der

heute jährlich Milliarden-Summen betrage, erreicht werden könne. Erstens könnten die USA noch weitere Güter aus Europa beziehen. Auf diese Weise kämen die betroffenen Länder in Besitz von Dollarbeträgen und die USA seien in der Lage, ihren Lebensstandard durch weitverbreitete Draper auf die Investierung von privaten und staatlichen Geldmitteln in Europa, wobei man für die Zukunft auf Rückzahlung hoffen müsse. Schließlich gäbe es noch den Weg bis ins unendliche die militärischen und wirtschaftlichen Zuschußprogramme fortzusetzen.

Nach diesem letzten Verfahren seien die USA in den letzten Jahren vorgegangen. Doch es sei notwendig, zur Aufrechterhaltung des großen amerikanischen Exportes und zur gleichzeitigen Sicherung seiner Beschaffung den Import aus Europa stark zu vergrößern. Falls diese einfache Weisheit klar verstanden und von unse-

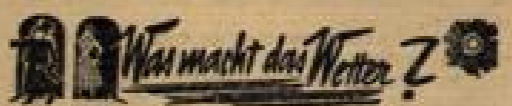
rem Volk anerkannt wird, dann wird die kommende Regierung, gleichgültig von welcher Partei sie gebildet wird, sicherlich Mittel und Wege finden, um zu dem gewünschten Resultat zu kommen.

Hohe Mostgewichte beim neuen Wein

Die Landesanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Neustadt/Weinstraße hat bei ersten Messungen überraschend hohe Mostgewichte des neuen Weines festgestellt. Die Reife habe in diesem Jahr mindestens vier Wochen früher eingesetzt als 1951. Es sei mit einer überdurchschnittlichen Qualität zu rechnen, während das mengenmäßige Ergebnis etwa 10 bis 15 Prozent der vorjährigen Ernte betragen werde. Die Landesanstalt hat den Winzern empfohlen, die Ernte bis Ende September — vorausgesetzt, daß es nicht zu übermäßigen Regen-

zeiten komme — hinauszuschieben, um eine gute Entwicklung der Reife zu erreichen.

Die Messungen in einer mittelhohen Lage zeigten folgende Ergebnisse: Traminer 82 Grad Ochsle und 13,4 Promille Säure, Kuhländer 71 Grad Ochsle und 12,1 Promille Säure, Burgunder 80 Grad Ochsle und 11,7 Promille Säure, Portugieser 89 Grad Ochsle und 8 Promille Säure. Es wird angenommen, daß das Mostgewicht der Portugieser-Trauben im allgemeinen höher liegt, als es die amtliche Messung gezeigt hat. Die übrigen Messungen ergaben folgende Werte: Silvaner 89 Grad Ochsle und 12,9 Promille Säure, Riesling 87 Grad Ochsle und 14,8 Promille Säure, „33-36“ (eine Art Muskateller) 76 Grad Ochsle und 12 Promille Säure.



Samstag bei heiterem Wetter zunächst kräftige Erwärmung, am Nachmittag von Südwesten her aufkommende Gewittertätigkeit. Sonntag schwül, verhältnismäßig warm, bei wechselnder Bewölkung Neigung zu Gewitterschauern.

Barometerstand: Veränderlich. Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): 19°

Der deutsch-schweizerische Vertrag

Regelung für Vermögenswerte und Lastenausgleich

In einem Vertrag zwischen der Bundesrepublik und der Schweiz wurde nach den Angaben eines Sprechers des Bundesfinanzministeriums vereinbart, daß die Bundesregierung die vor den Alliierten in der Schweiz nach Kriegsende beschlagnahmten deutschen Vermögens in Höhe von 450 bis 500 Millionen Schweizer Franken durch die Zahlung von 121,5 Millionen Franken an die Alliierten auslöst. Hierdurch wird das Washingtoner Abkommen vom Mai 1946 zwischen der Schweiz und den Alliierten hinfällig. Es sei die Liquidierung der deutschen Vermögenswerte in der Schweiz vor. Der Erlös sollte zwischen der Schweiz und dem internationalen Reparationsamt aufgeteilt werden. Nach dem Abkommen über die deutschen Vermögenswerte werden die deutschen Besitzer etwa ein Drittel von dem Wert ihres Vermögens als Abbüsumme an die Bundesregierung zahlen, um ihre Vermögens-

werte freizubekommen. Deutsche Vermögenswerte bis zu 10 000 Franken bleiben abgesehen hinsichtlich der sog. Clearing-Milliarde — während des Krieges aufgelaufene Forderungen der Schweiz — wurde vereinbart, daß die Bundesrepublik 60 Millionen Franken abgibt. Von diesem Betrag will die Schweiz 200 Millionen in der Bundesrepublik investieren, der Rest soll in 31 Jahresraten abgelöst werden. Nach der dritten im Vertragwerk enthaltenen Vereinbarung sollen Schweizer Staatsangehörige, die Vermögen in Westdeutschland besitzen, unter dem Lastenausgleich genau wie die Alliierten, während der ersten sechs Jahre nicht zu Vermögensgaben herangezogen werden. Schließlich enthält das Abkommen eine Regelung für die Wiederherstellung der deutschen gewerblichen Schutzrechte in der Schweiz auf der Basis der Gegenseitigkeit.

Wir haben uns vermählt GÜNTHER EMMERT GUDRUN EMMERT geb. Au 30. August 1952 Mannheim-Siedenheim Hauptstraße 399 Ettlingen Schillbronner Straße 3

Wochenprogramm für Omnibusfahrten a) Halbtagsfahrten: Montag, den 1. September 1952 Gernsbach, Obertal, Reichental, Kaltenbrunn (Hochmoorgebiet 960 m ü. d. M.), Spollenhaus, Wildbad (Kaffeepause, 2 Stunden Aufenthalt), Calmbach, Höfen, Döbel, Abfahrt 12.45 Uhr Ettlingen, 4.50 DM. Dienstag, den 2. September 1952 Kaffeefahrt nach Baden-Baden ab Ettlingen, Abfahrt 12.45 Uhr, 3.50 DM. Donnerstag, den 4. September 1952 Gernsbach, Staufenberg, Ebersteinburg, Altes u. Neues Schloß von Baden-Baden, Baden-Baden (Kaffeepause 2 1/2 Stunden Aufenthalt), Schloß Eberstein, Gernsbach, Abfahrt 12.45 Uhr Ettlingen, 3.50 DM. b) Tagesfahrt: Freitag, den 5. September 1952 Gernsbach, Raumlinsbach, Freudenstadt, Alpirsbach, Schiltach, Schramberg, Triberg (Wasserfälle), Titisee, Neustadt (Mittagsessen), Feldberg, Hinterzarten, Hölleental, Freiburg, Öfenburg, Baden-Baden, Abfahrt 5.15 Uhr, Rückkunft gegen 22 Uhr, 12.00 DM. Abfahrt der Omnibusse Bahnhof Ettlingen Stadt. Kartenvorverkauf: Bahnverwaltung Ettlingen-Stadt, Telefon 37 409 und Druckerei Graf.

Geschäftsübernahme Der werten Einwohnerschaft von Ettlingen gebe ich hiermit bekannt, daß ich ab 1. September 1952 die Metzgerei Fritz Raub, Badenertorstraße 7 übernehme. Es wird mein Bestreben sein, meine werte Kundenschaft auf das Beste mit f. Fleisch- und Wurstwaren zu bedienen. Hermann Sieber und Frau

Kirchen-Anzeigen St. Martins-Kirche Sonntag, den 31. August, 13. So. n. Pfingsten 6 Uhr hl. Beichte; 7/7 Uhr hl. Kommunion 7 Uhr Singmesse mit hl. Kommunion 8 Uhr hl. Kommunion in Chöre 9 Uhr Predigt und deutsche Singmesse 11 Uhr Singmesse mit Ansprache 2 Uhr Muttergottesandacht. Spinnerei: Sonntag, 31. August, 9 Uhr Singmesse mit Ansprache (für Angelika Rauch geb. Brehm). Dienstag, 2. September, 6 Uhr hl. Beichte; 8 Uhr hl. Stunde mit Segen. Wilhelmshöhe: Sonntag, 31. Aug. 11 Uhr Singmesse mit Ansprache. Evang. Kirchengemeinde Sonntag, 31. August 1952 8.00 Uhr Spinnerei 9.30 Uhr Hauptgottesdienst 10.45 Uhr Kindergottesdienst 20.00 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus

Kernige, stabile Arbeitsschuhe Mod. Schwerarbeit 28.50 In Natur Vollrindleder, extra stabil kernige Doppelsehle, Flügelnebelbeschlagn Mod. Bauarbeit 24.90 Prima Vollrindleder, Doppelsehnen Wasserlasche, ohne Sohlenbeschlagn Mod. Handwerk 19.50 schwarz Rindleder, Wasserlasche Doppelsehle, ohne Beschlagn Eine Schneider-Leistung: Männer-Arbeitsstiefel 10.50 naturfarbig, Leder mit dicker holzgenagelter Dauersohle Frauen-Feldstiefel 16.35 Rindleder mit guter Ledersohle, besonders preiswertes Angebot

KAUFHAUS Schneider ETTLINGEN-KARLSRUHE-RASTATT-BRUCHSAL-KEHL-KORK

BEKANNTMACHUNGEN Fahrnis-Verkauf Am Dienstag, den 2. September 1952, nachm. 15.00 Uhr werden im Wege des Freihandverkaufs im Hause Dekanelgasse 10 folgende Fahrnisse durch die Ortsgerichtsmittglieder gegen Barzahlung verkauft: 2 Tische, 1 Gasherd mit Gestell, 1 Nachttisch, 2 Spiegel, 6 Stühle, 1 Blumenbank, 1 Nähkorb, 1 Küchenschrank, 1 Schuhbänkchen, verschiedener Hausrat. Gut erhalten. Ortsgericht

Oeffentliche Zahlungsaufforderung Folgende Gemeindeforderungen sind zur Zahlung fällig gewesen: 1. Grundsteuer, das 2. Viertel für das Rechnungsjahr 1952, lt. zugestelltem Steuerbescheid 2. Gewerbesteuer, das 3. Viertel an Vorauszahlungen für das Kalenderjahr 1952, gemäß dem zugestellten Forderungszettel 3. Getränkesteuer, nach den Vorschriften der städt. Steuerordnung bis einschl. Monat Juli 1952 4. Hundsteuer, nach den Vorschriften des Hundesteuergesetzes für das Steuerjahr 1. 6. 52/53 lt. Bekanntmachung vom 16. Mai 1952. An sämtliche Zahlungspflichtige ergeht hiermit die Aufforderung zur Entrichtung der Schuldbeträge innerh. 8 Tagen. Persönliche Mahnung der einzelnen Schuldner erfolgt nicht, sondern die Aufforderung gilt als öffentliche Mahnung im Sinne der Betreibungsordnung. Bei Zielüberschreitung kommt hinsichtlich der Steuern der gesetzliche Säumniszuschlag mit 2 v. H. des rückständigen Steuerbetrags für den ersten angefallenen Monat vom Fälligkeitstage ab gerechnet und 1 v. H. des rückständigen Betrags für jeden weiteren angefallenen Monat in Ansatz; außerdem müßte gegen die säumigen Schuldner das Zwangsvollstreckungsverfahren durchgeführt werden. Ettlingen, den 30. August 1952 Die Stadtkasse

ZU VERKAUFEN Futterschneidmaschine zu verkaufen, Spessart, Hauptstraße 42 Motorrad-Gelegenheitskauf NSU 200 ccm, 2-takt, Vierganggetriebe, in sehr gutem Zustand zu verkaufen. S u l z b a e h bei Ettlingen Hauptstraße 56 Spätzwetschgen abzugeben, Lanergasse 27, von 12-2 Uhr Weinzuber 300 lt., Kraut- oder Fleischständer, Weinfaß 230 lt. z. verkaufen, Anrus, Samstag und Sonntag ab 13 Uhr, Rheinstraße 14

Graue Haare lassen Sie älter erscheinen als Sie sind. Aber nicht färben! „Hazinol“ ges. ges. Haarfarbwiederhersteller gibt über Nacht Ihren Haaren die natürliche Farbe zurück. Spielend leichte Anwendung. Garantiert unschädlich. Immer frisch erhältlich: Badenia - Drogerie Rudolf Chemnitz, Leopoldstr.

Herrliche Locken und weiches, seidiges Haar durch Dr. Buffels bewährtes Isma-Lockenwasser, gr. Fl. DM 1.40. Best. erhält. Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz Ettlingen, Leopoldstraße 7

STELLENANGEBOTE Kaufm. Lehrling intelligent, mögl. mit höh. Schulbildung gesucht. Handschriftliche Bewerbungen an Langner-Feinkost, Ettlingen Junger Koch, intelligent und fleißig, für uns. Mayoensisenabteilung sofort gesucht. Langner-Feinkost, Ettlingen Industriegelände Foto-Apparate u. Zubehör (günst. Rotenzahl.) E. O. Drücke bei der Post

schmerzfreie kritische Tage durch PETRIN WILLEN ADOLFENEN QUALITÄTEN - 30 SCHLAGLEISTEN

Arbeiter-Wohlfahrt Ortsausschuß Ettlingen Wir geben hiermit bekannt, daß unsere Nähstube im alten Schloß ab 1. 9. 1952 unter der neuen Leitung von Fräulein Hofmann wieder eröffnet wird und bitten freundlichst um regen Besuch. Der Vorstand

Wir suchen Änderungs-Schneiderinnen und Verkäuferinnen für Stoffe KAUFHAUS SCHNEIDER

Feiner kräftiger Bodensee-Obstwein ltr. -45 Weinhandlung Karl Springer Ettlingen